

## **Enthüllung der Stele zum Spanienkämpferdenkmal in Zeuthen**

**am 04.09.2021**

Zunächst möchte ich mich im Namen der VVN-BdA im LDS für die enge und zielführende Zusammenarbeit um die Wiederbelebung dieses Denkmals bedanken, insbesondere bei Herrn Sven Herzberger und seinen Kolleginnen. Es ist leider nicht unbedingt typisch, dass die Realisierung eines solchen Projektes in so kurzer Zeit gelingt.

Im Jahre 2016 veröffentlichte *Katharina Peters* den Krimi „Abrechnung“. Darin spielt *Zeuthen* eine Rolle - und eben dieser Platz hier. Auf Seite 21 heißt es: „Der Platz der Demokratie ist eine eher unauffällige kleine Grünanlage direkt am Wasser. Ein Gedenkstein erinnert an die Angehörigen der Internationalen Brigaden, die im spanischen Bürgerkrieg gegen die von Hitler unterstützten Faschisten kämpften.“ Das signalisiert schon einmal die Bedeutsamkeit dieses Platzes für *Zeuthen*. Offenbar hatte hier jemand geschrieben, dem der Begriff „Internationale Brigade“ ohne weiteres vertraut war. Als wir uns danach das Denkmal näher anschauten, war da nur ein verblasstes, gemaltes rotes Dreieck auf dem Stein zu sehen, nichts wies auf ein Spanienkämpferdenkmal hin. Das Denkmal sprach nicht mehr und schon gar nicht zu jüngeren Menschen – wie so viele Denkmäler und Erinnerungsorte. Deshalb sind wir so froh, dass nun diese Stele über die Interbrigaden und den Spanischen Bürgerkrieg informiert, Platz und Denkmal eine würdige Form erhalten haben. Diese Informationen sind schon wichtige Orientierungen in Zeiten, in denen Interbrigadisten und europäische IS-Kämpfer in Medien nicht nur verglichen, sondern

strukturell sogar gelegentlich gleichgesetzt werden. Hier setzt man dann auf das Unwissen vieler Zuhörer oder Zuschauer.

Uns ist die Geschichte der 2. Spanischen Republik und der aufopferungsvolle Kampf der Interbrigadisten aber auch deshalb so wichtig, weil damit auf bedeutende Aspekte der europäischen Geschichte hingewiesen wird, die eben nicht in Vergessenheit geraten sollten. Dies betrifft auch die Zeit vor der Gründung und nach der Niederlage der 2. Spanischen Republik. Ich will im Folgenden vermeiden auf das näher einzugehen, was jeder auf der Stele lesen kann und was am 8. Mai an dieser Stelle bereits vorgetragen wurde.

Es ist eine traurige Tatsache, dass sich die westlichen Länder ziemlich unbeteiligt anschauten, wie eine demokratisch gewählte Regierung – nämlich die der 2. Spanischen Republik - durch äußere Eingriffe vernichtet wurde. Deutsche Panzerschiffe und die Lufthansa waren direkt bei der Implementierung der aus Nordafrika kommenden Putschisten 1936 dabei! Deutsche und italienische Soldaten kämpften gegen die Republik. Schließlich wurde sogar noch der Nachschub für die Republikaner durch Blockaden der westlichen Länder unterbunden! Die Kriegsverbrechen – für die Gernica 1937 – steht, berührten das internationale Regierungshandeln hingegen kaum.

Das darf man natürlich durchaus als Test für den Umgang mit anderen europäischen Ländern verstehen. Ebenso unverfroren und ohne Gegenwehr wurden ein Jahr später das Rheinland besetzt, Österreich und die Sudeten heim ins Reich geholt, die Tschechoslowakei zerschlagen. Dies alles war eben nicht voraussetzungslos und ohne Test passiert.

Um auf die in Spanien begangenen Kriegsverbrechen zurückzukommen: Hier hatten spanische Kolonialtruppen und Deutschland bereits eine gemeinsame, düstere Vergangenheit. Als die *Rif-Kabylen*, also Berber in Nordmarokko, 1921 die spanischen Kolonialtruppen vernichtend schlugen, gründeten sie unter *Abdelkrim* eine eigene Republik. Diese wurde in der Zeit der spanischen Militärdiktatur unter *General Primo de Rivera* mit Hilfe deutscher Giftgasbestände, die aus dem I.WK noch übrig waren, Mitte der 20er Jahre zerschlagen. Dies ist ein Vorgang, der bis heute kaum aufgearbeitet wurde. Also, was in Flandern bei *Ypern* 1917 nicht verbraucht wurde, ging später nach Marokko! Und das interessierte nun überhaupt nicht mehr, denn es geschah nicht in Europa, sondern in widerspenstigen Kolonialgebieten! Es fand an Menschen statt, die die meisten Europäer durchaus nicht als gleichwertig anerkannten!

Auch wenn wir heute den deutschen Faschismus als besonders extrem, effizient und gewalttätig wahrnehmen, sollte nicht verkannt werden, dass in fast allen europäischen Ländern der 20er und 30er Jahre starke faschistische Bewegungen existierten. Einige Länder, wie etwa Frankreich, schrapten nur knapp an faschistischen Machtübernahmen vorbei. Die *Croix-de-feu* (die Feuerkreuzler) vereinten Mitte der 30er Jahre bis zu einer halben Million Mitglieder hinter sich.

Und so stellte auch der spanische Franquismus, der auf Rechtskonservatismus und National-Katholizismus – inklusive des Gottesgnadentums Francos – aufgebaut war, eine besonders krude Variante des Faschismus dar. Historisch wurzelte sie in der totalen Abwertung der arabisch-berberischen Hochkultur von al-Andalus, die gerade

im 12. Jahrhundert als entscheidende Drehscheibe der Vermittlung griechisch-antiken, indischen und arabischen Wissens nach West-Europa fungierte. Sie war antijüdisch ausgerichtet – waren die sephardischen Juden doch nach der sogenannten Wiedereroberung oder *Reconquista* inklusive der Konvertiten vertrieben beziehungsweise hingerichtet worden. Das mag als Skizze hier genügen. Weshalb erwähne ich das überhaupt? Auf dieser ideologischen Basis, die noch 30 Jahre nach Beendigung des II. WK auf der Iberischen Halbinsel wirkte, konnte es gelingen, nach der Niederlage des Faschismus in Europa, die sogenannte „Rattenlinie“ über Spanien und Portugal zu installieren. Deutsche Kriegsverbrecher gelangten so in großer Zahl und relativ sicher nach Südamerika. Während noch 5 – 6 Jahre zuvor viele Interbrigadisten, die die Pyrenäen überqueren mussten, in südfranzösischen Lagern festgesetzt und unter *Pétain* zum Teil nach Deutschland ausgeliefert wurden, wo viele in KZs starben.

Spanien wurde später ein beliebtes Urlaubsland für die Bundesbürger und eine Quelle für „Gastarbeiter“, lange bevor der Faschismus 1976 endete. Die Aufarbeitung der Geschichte des Bürgerkrieges und die Anerkennung der Opfer erfolgt aber erst seit dem ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts.

1974 hatte bereits die andere faschistische Diktatur der Halbinsel, das *Salazar-Regime*, ihr Ende gefunden. Die Nachfolge des Salazar-Regimes ging in der Nelkenrevolution unter. Portugal unter *Salazar* hatte nicht nur eine wichtige Rolle im Kampf gegen die 2. Spanische Republik gespielt, etwa durch die Aufstellung von Freiwilligenverbänden. Es war auch bis in die 70er Jahre eines der größten Kolonialreiche geblieben. Die mit mir etwa gleichaltrigen DDR-Sozialisierten unter ihnen werden sich vielleicht noch an die Kinderbücher „Savy der Reis-Shopper“, die „Trommeln der Freiheit“ und „Die Höhle der fliegenden Teufel“ (Götz R. Richter), die

den Befreiungskampf in Mosambik thematisierten, erinnern. Oder an „Hubert, das Flusspferd“ (Alex Wedding), in dem das verstoßene Flusspferd Hubert und der Madenhacker Ubusuku in den Befreiungskampf in Angola geraten.

Das Ende von Diktatur und Kolonialreich Portugal wurde durch die Nelkenrevolution 1974 eingeleitet, dessen Hauptorganisator *Oberst de Carvalho* vor wenigen Wochen, am 25. Juli 2021, starb. Den damaligen Umsturz leitete das Lied „Grandola Vila Morena“, in der ersten Stunde des 25. April 1974 durch einen Radiosender gespielt, ein.

Danke für ihre Aufmerksamkeit!